

Torgny Persson: Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte des Goldes

11.11.2019

Die Geschichte des Goldes ist beinahe so lang wie die Geschichte der menschlichen Zivilisation. Gold ist seit mindestens 6000 v. Chr. untrennbar mit menschlichen Zivilisationen verbunden. Es ist unmöglich, die Weltgeschichte zu betrachten, ohne dabei auf die Geschichte des Goldes zu stoßen.

Vor allem wurde Gold seit Jahrtausenden in zahlreichen Kulturen als Geld verwendet. Es ermöglichte Handel und wirtschaftliches Wachstum und agierte als Wertspeicher für angesammeltes Vermögen. Tatsächlich war Gold über Jahrtausende die ultimative Form des Geldes, gerade weil es eine zuverlässige Form des Geldes ist, die ihre Kaufkraft im Laufe der Zeit beibehält.

Da es in seiner Reinform in der Natur vorkommt, war Gold eines der ersten Metalle, die der Mensch kannte. Frühe Zivilisationen schätzten Gold für seine einzigartigen und edlen Eigenschaften. Allerdings wurde Gold nicht im Überfluss gefunden, wodurch ihm sofort ein Seltenheitswert und Kostbarkeit zugewiesen wurde. Mit seinem einzigartigen Glanz und symbolischen Farbe der Sonne war Gold von zentraler Bedeutung für die Spiritualität und Religionen frühgeschichtlicher Gesellschaften. Seine physikalischen Eigenschaften, wie seine gute Formbarkeit und Korrosionsbeständigkeit, machten Gold im Altertum zur ersten Wahl für die Verarbeitung zu Schmuck und religiösen Ornamenten.

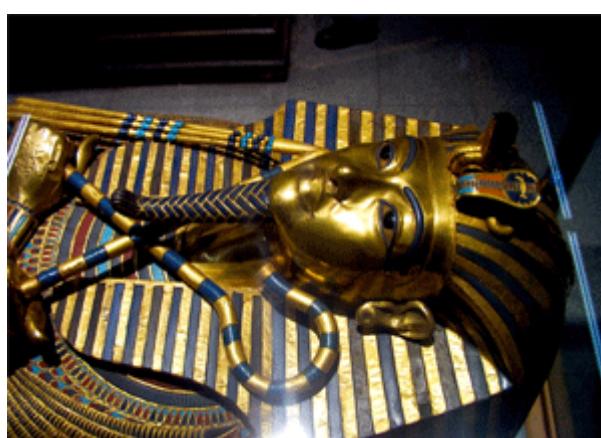
Als sich die Zivilisationen weiterentwickelten, trat Gold auch als nächstliegende Wahl für Geld hervor. Das lag wieder an seinen physikalischen Eigenschaften, aber auch daran, dass Gold, zusammen mit Silber, eines der wenigen Metalle war, das sich am besten für die Aufgaben der Geld- und Vermögenssicherung eignete.

Als ein reaktionsträges chemisches Element, das langlebig und stabil ist, hat Gold einen relativ niedrigen Schmelzpunkt, wodurch man es einfach zu Münzen und Barren formen kann. Gold kann mit anderen Metallen zu starken Legierungen verarbeitet werden, was es zu einem geeigneten Medium für den Einsatz in Umlaufmünzen macht. Zum Seltenheitswert des Goldes kommt hinzu, dass Gold schwierig zu fälschen ist und nicht hergestellt oder zerstört werden kann.

Gold - Die Wiege der Zivilisationen

Als eines der sieben Metalle der Antike, spielte Gold eine zentrale Rolle in allen großen historischen Zivilisationen der Welt, von den frühesten entwickelten Kulturen in Mesopotamien, im Industal und im antiken Ägypten bis hin zu den Griechen, Römern, Azteken und Inkas, um einige der vielen zu nennen.

Gold ist auch unter den Metallen einzigartig, da es von zentraler Bedeutung für viele Religionen der Welt ist und seit langem mit der göttlichen Sphäre assoziiert wurde. Vom Islam über das Christentum und den Hinduismus bis zum Buddhismus waren Gold und Religion in unzähligen Kulturen von der Antike bis heute symbolisch miteinander verbunden.



Gold war von zentraler Bedeutung für die Spiritualität des alten Ägypten

Vor über 5.000 Jahren begannen die alten Ägypter, Gold im Süden Ägyptens abzubauen und zu schmelzen. Gold wurde ausgiebig in der Pharaonengesellschaft Ägyptens für dekorative Zwecke und bei Begräbnisriten benutzt. Ein Beispiel sind der weltbekannte goldene Sarg und die Maske von Tutanchamun aus der Zeit 1320 v. Chr.

Das gilt auch für das alte Mesopotamien - was sich auf dem Gebiet des heutigen Irak befand - wo die Sumerer laut Aufzeichnungen Gold ab circa 3000 v. Chr. zur Verzierung und in Grabanlagen einsetzten. Nicht weit entfernt im heutigen Saudi-Arabien wurde in der Goldmine Mahd abh Dhahab (Wiege des Goldes) laut Schätzungen von Archäologen bereits seit den 10. Jahrhundert v. Chr. Bergbau betrieben, was den Goldabbau dort interessanterweise in die Regierungszeit von König Salomon (961 v. Chr. bis 922 v. Chr.) legen würde.

Im 7. Jahrhundert v. Chr. begannen die Lyder, die auf dem Gebiet der heutigen Türkei lebten, Münzen aus einer in der Natur vorkommenden [Legierung aus Silber und Gold namens Elektron](#) zu prägen. Diese Münzen hatten eine variable Zusammensetzung aus Silber und Gold, doch innerhalb von 100 Jahren hatten die Lyder entdeckt, wie die beiden Edelmetalle voneinander getrennt werden. Dann schufen sie um 560 v. Chr., während der Regierungszeit des lydischen Königs Krösus, die vermutlich ersten standardisierten Goldmünzen.

Damit eine Geldform weithin anerkannt und verwendet wird, muss sie leicht teilbar, dauerhaft, tragbar, schwer zu fälschen und in begrenzter Menge verfügbar sein. Durch die Geschichte hinweg hat Gold diese Charakteristika des Geldes mit Leichtigkeit erfüllt. Außerdem hat Gold einen intrinsischen Wert und kein Gegenparteirisiko. Dementsprechend stellte sich Gold als die ultimative Form des Geldes über alle Kulturen hinweg heraus und übte die wichtigen monetären Rollen als Zahlungsmittel und Wertspeicher aus.

Durch Handel, Invasionen und den Aufstieg und Fall benachbarter Zivilisationen wurde das Verfahren der Goldmünzenherstellung von Lydien an die Perser weitergegeben und anschließend an das antike Griechenland, wo viele Goldmünzen in griechischen Stadtstaaten ausgegeben wurden und in Umlauf waren. Gold wurde im antiken Griechenland auch weithin in der Herstellung von Schmuck und Ornamenten verwendet.

Dasselbe gilt für die Römische Republik und das Römische Reich, wo Goldmünzen über Jahrhunderte hinweg als Währung zirkulierten und primärer römischer Wertspeicher und Zahlungsmittel waren, wie zum Beispiel die Goldmünze Aureus, die zwischen dem 1. Jahrhundert v. Chr. und dem 4. Jahrhundert n. Chr. ausgegeben wurde. Bleiben wir in Italien: Der berühmte Golddukaten, erstmals im Jahre 1246 von der Republik Venedig ausgegeben, war entscheidend für das Wachstum der venezianischen Kontrolle des Welthandels zu dieser Zeit und wurde in den folgenden Jahrhunderten zu einer der meistverwendeten Goldmünzen der Welt.

Ebenso war der Goldflorin, erstmals im Jahre 1252 von der Republik Florenz ausgegeben und fast 300 Jahre lang verwendet, eine Goldmünze, die viele andere Goldflorins in anderen Teilen Europas inspirierte, wie den Goldflorin des Königreichs Ungarn. Auch der Erfolg des spanischen Weltreichs wurde durch den Gebrauch seiner weltberühmten Goldmünze Escudo untermauert, die erstmals 1535 ausgegeben wurde.

Tatsächlich war die Verwendung von Gold ein Grundpfeiler der spanischen Eroberungen von Lateinamerika, wo das spanische Weltreich das Gold der Inkas und Azteken plünderte, um die Expansion und das Überleben des Weltreiches zu finanzieren. Das gilt auch für die portugiesische Kolonialisierung Brasiliens, bei der es im Bundesstaat Minas Gerais in Zentralbrasilien eines der ersten großen Goldfieber der Welt gab.

Goldrausch - Die Bausteine neuer Welten

In den 1800er Jahren ging der Goldrauschtrend weiter. Riesige neue Funde in den Vereinigten Staaten, Australien und Südafrika brachten Massenmigration, Wirtschaftswachstum und -entwicklung hervor und waren für die Gründung einiger der heute größten und bekanntesten Städte der Welt verantwortlich, wie San Francisco, Sydney und Johannesburg.

Im 19. Jahrhundert erlebte die USA mehrere als Goldrausch bekannte Anstürme auf Goldfunde; zuerst an der Ostküste in North Carolina sowie Georgia Anfang der 1800er Jahre und ab 1848 bekanntermaßen in Kalifornien im Gebirgszug Sierra Nevada. Dieser Goldrausch löste eine riesige Migration nach Kalifornien aus und festigte Kaliforniens hohen Stellenwert für die USA sowie seinen Beitritt der Union 1850. In den

späteren 1800er Jahren gab es den Goldrausch in Colorado, Nevada, South Dakota und den berühmten Klondike-Goldrausch in Alaska.

Südlich des Äquators, in Australien, war die Entdeckung von Gold entscheidend für die Entwicklung von Australiens jungen Kolonien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wichtige Goldfunde in Victoria und New South Wales 1851 führten einen ähnlichen Goldwahn wie in Kalifornien herbei und ließen die Bevölkerungszahl von Sydney und Melbourne anschwellen und brachten diese Städte so auf die Weltkarte.

Australien hatte einen anhaltenden Erfolg mit Goldfunden in den 1890er Jahren, besonders in Western Australia um die Gebiete von Coolgardie und Kalgoorie. Auch dieser Goldrausch trieb die Entwicklung und das Wachstum der Küstenstadt Perth und der Prägestätte Perth Mint direkt an.



Ein moderner Goldrausch - Serra Pelada, Brasilien, 1980er

Der andere weltberühmte Goldrausch des 19. Jahrhunderts, der die größten und wichtigsten Goldfunde der Welt liefern sollte, fand in den 1880er Jahren in Südafrika, im Gebiet Witwatersrand in Transvaal, statt. Dies führte ebenfalls zu großen Migrationsströmen und zum Wachstum der Stadt Johannesburg.

Das Goldfieber der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts trug enorm zu den Goldreserven der Welt bei. Zum Beispiel wurden zwischen 1800 und 1850 weltweit 1.200 Tonnen Gold produziert, während mehr als 10.000 Tonnen zwischen 1850 und 1900 produziert wurden. Diese immensen Zunahmen der oberirdischen Goldbestände ermöglichten die Entwicklung zirkulierender Goldwährungen weltweit und untermauerten die monetären Goldstandards des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, was wiederum den internationalen Handel und Entwicklung förderte und ausweitete.

Dieses neu geförderte Gold war ebenfalls direkt für das anschließende Wachstum und die Entwicklung einiger der bekanntesten Prägestätten und Raffinerien der Welt verantwortlich, so wie die US Mint, die Perth Mint (zuerst als Zweigstelle der Royal Mint eröffnet, um Gold-Sovereigns zu produzieren) und Anfang des 20. Jahrhunderts die südafrikanische Rand Refinery. Die Rand Refinery zeichnet sich dadurch aus, dass sie über 50.000 Tonnen Gold raffiniert hat, mehr als ein Viertel allen weltweit je geförderten Goldes.

Ein Großteil des Goldes aus dem Goldrausch durchlief London, schon damals ein wichtiges Goldzentrum, und erhöhte den Status Londons als weltweit wichtigster Goldmarkt. Es erklärt auch das Wachstum einiger der legendären Bullionunternehmen des Londoner Goldmarkts, wie NM Rothschild, Samuel Montagu, Sharps & Pixley und Johnson & Matthey.

Gold - Volkswirtschaften mit dem Goldstandard untermauern

Über zirkulierende Goldmünzwährungen hinaus entwickelte sich die historische Rolle des Goldes zu einem zentralen Anker in Währungssystemen weiter; eine Rolle, die das Wachstum des freien Handels und wirtschaftliche Entwicklungen unterstützte.



Gold ist die ultimative Form des Geldes und wurde in 97% der letzten 2.500 Jahre als Geld verwendet.

Obwohl Gold seit Jahrtausenden als Geld in Umlauf war, kamen im 19. Jahrhundert offizielle Goldstandards auf, bei denen Länder ihre Währungen offiziell an Gold knüpften und Goldmünzgeld als Währung zirkulierte. Angeführt wurde dies 1816 von Großbritannien, das die Initiative ergriff, zu einem vollständigen Goldstandard überzugehen, indem es den Wert der britischen Währung, Pfund Sterling, in Gold definierte. Goldmünzen zirkulierten uneingeschränkt als inländische Währung und Papierwährungen waren in Gold konvertibel. In dieser Zeit führte die britische Prägestätte Royal Mint 1817 den modernen Gold-Sovereign ein.

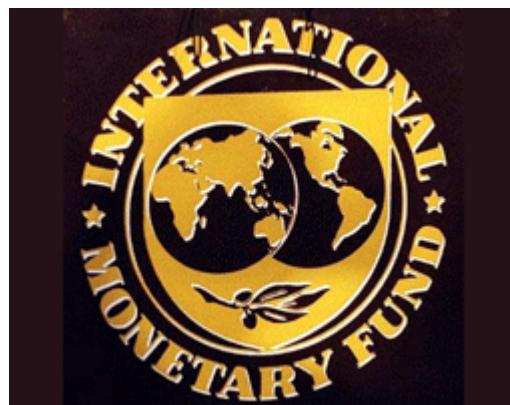
Die Ära des klassischen Goldstandards (in dem Länder ihre Währungen an Gold knüpften) kam später im 19. Jahrhundert richtig in Fahrt. Angespornt wurde sie durch die Steigerung des weltweiten Goldangebots nach den großen Goldfunden in den USA, Australien und Südafrika. Deutschland führte 1871 einen Goldstandard ein. Belgien, Frankreich und die Schweiz taten es ihm in den 1870er Jahren gleich, dicht gefolgt von Italien und Holland sowie im Jahre 1897 Japan. Die USA, die 1792 einen bimetallischen Standard aus Gold und Silber einführten, gingen im Jahre 1900 auf einen vollständigen Goldstandard über.

Im Ersten Weltkrieg setzten viele Länder, einschließlich Großbritannien, die Goldkonvertibilität aus, während die USA ihren Goldstandard auf dem offiziellen Goldpreis von 20,67 Dollar je Feinunze hielten. Auf die Konferenz von Genua im Jahre 1922 folgte die Einführung eines neuen "Gold-Devisen-Standards", bei dem Länder ihre Währungen an das britische Pfund oder den US-Dollar knüpften, wobei Dollar und Pfund in Gold konvertibel waren.

Großbritannien kehrte zu diesem neuen Goldstandard 1925 zurück, trat allerdings 1933 wieder aus, als viele teilnehmende Länder ebenfalls austraten. Die USA ließen 1933 inländisch von ihrem Goldstandard ab, blähten ihre Goldmenge auf und verboten US-Bürgern den Besitz von Gold. 1934 erließ die US-Regierung Gesetze, wodurch das gesamte Gold im Depot der Federal Reserve an das US-Finanzministerium überging. Zudem hob sie den offiziellen Goldpreis auf 35 Dollar je Unze an, was die US-Geldmenge weiter aufblähte. Zu der Zeit war die US-Geldmenge noch zu 40% durch Gold gedeckt.

Gold - Der Anker des IWF

Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs ersonnen und führten Großbritannien und die USA bei der geldpolitischen Konferenz in Bretton Woods einen neuen internationalen Gold-Devisen-Standard ein. Es war ein durch Gold stabilisiertes Währungssystem, das darauf abzielte, offizielle feste Wechselkurse zwischen den weltweiten Währungen zu regeln. Die Institution, die für die Verwaltung dieses Systems kreiert wurde, war der Internationale Währungsfonds (IWF).



Der IWF wurde speziell dafür gegründet, ein durch Gold stabilisiertes Währungssystem zu steuern

Gold war der Anker dieses Systems, bei dem der US-Dollar offiziell in Gold zu 35 Dollar je Unze konvertibel war. Währungen teilnehmender Länder konnten dann zu festen Nominalwerten in US-Dollar gewechselt werden. Nur Zentralbanken und staatlichen Währungsbehörden war es erlaubt, US-Dollar in Gold zu diesem offiziellen Preis von 35 Dollar je Unze über das "Goldfenster" des US-Finanzministeriums, das die New York Federal Reserve verwaltete, zu wechseln.

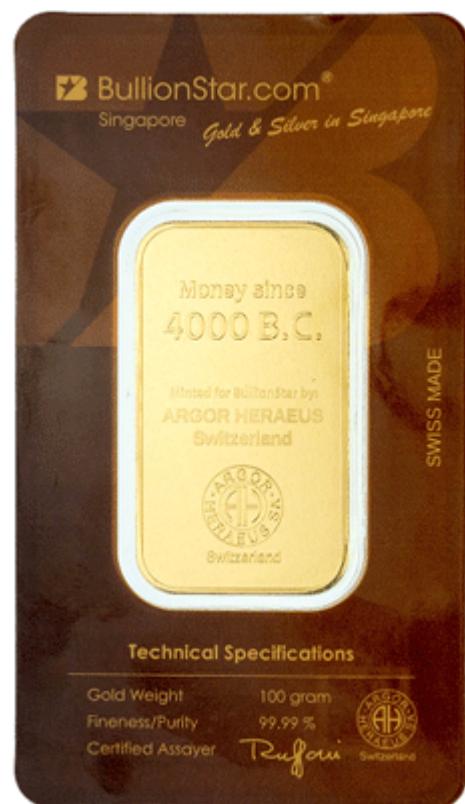
Da Gold im Rest der Welt auf dem "freien Markt" zu höheren Preisen als dem offiziellen Preis von 35 Dollar je Unze gehandelt wurde, griffen die Hüter des IWF-Systems in der Folge jahrelang mittels physischer Goldverkäufe in den Londoner Markt ein. Sie versuchten dadurch, den internationalen Marktpreis von Gold so nah wie möglich am offiziellen Preis von 35 Dollar je Unze zu halten.

Dafür benutzten sie die Bank of England und die US Federal Reserve; erst inoffiziell in den 1950ern und in den 1960ern dann offiziell mit dem berüchtigten Londoner Goldpool aus acht Zentralbanken der USA sowie Großbritannien, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Belgien und Italien unter der Koordinierung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in der Schweiz. Als die spekulativen Aktivitäten auf dem Markt so stark wurden, dass den USA Anfang 1968 die zulässigen Goldbarren für das System zur Unterdrückung des Goldpreises ausgingen, brach der Londoner Goldpool im März 1968 zusammen.

Die USA verworfen daraufhin die Anforderung auf ein Goldverhältnis (Golddeckung) der US-Dollar-Geldmenge, was zu dem Zeitpunkt auf 25% gefallen war. Ab März 1968 konnten Zentralbanken immer noch mithilfe des Goldfensters des US-Finanzministeriums in der New Yorker Fed US-Dollar-Überschüsse in physisches Gold umtauschen.

Allerdings hielt die Nachfrage der ausländischen Zentralbanken nach dem Tausch ihrer überschüssigen US-Dollar in das Gold des US-Finanzministeriums an. Deshalb brach die USA diese Übereinkunft bekanntlich im August 1971 mit der Bekanntgabe von US-Präsident Richard Nixon, dass die USA das "Goldfenster" schließen und die Konvertibilität des US-Dollars in Gold aussetzen würden.

Dieser Schritt beendete im Grunde genommen das Bretton-Woods-System der festen Wechselkurse, die an Gold gebunden waren. Der Untergang des Systems leitete eine neue Ära des ungehinderten Wachstums der Geldmenge, frei schwankender Wechselkurse und einen steilen Anstieg des Goldpreises in US-Dollar in den 1970er Jahren ein.



Gold - Geld seit 4000 v. Chr.

Fazit

Seit es vom Menschen entdeckt wurde, spielt Gold eine einzigartige Rolle in der Weltgeschichte, dem Wirtschaftswachstum von Zivilisationen und jeder großen Religion. Die Weltgeschichte ist untrennbar mit Gold verbunden. Gold spielte auch eine einzigartige und allgegenwärtige Rolle in der monetären Geschichte der Welt.

Die Verwendung von Gold als Geld kann auf die Zeit 4000 v. Chr. zurückverfolgt werden, als Ägypter Goldbarren mit einem bestimmten Gewicht als Zahlungsmittel verwendeten. Vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis zum 20. Jahrhundert n. Chr. waren Goldmünzen in zahlreichen Zivilisationen auf der ganzen Welt in Umlauf. Dabei förderte Gold Handel und ermöglichte wirtschaftliche Aktivität.

Erst zu unseren Lebzeiten oder den Lebzeiten unserer Eltern ist Gold nicht mehr universell als Geld in Umlauf. Das ist nur ein Augenblick verglichen zu den vorangegangenen Jahrtausenden, in denen Gold als die ultimative Form des Geldes in Umlauf war. Gold wird nicht ohne Grund als Geld der Könige bezeichnet.

Für den Großteil des 19. und 20. Jahrhunderts war Gold der Dreh- und Angelpunkt des gesamten internationalen Währungssystems, von klassischen Goldstandard bis hin zur Bretton-Woods-Ära. Seit 1971 wird auf der Welt ein in dieser Form noch nie dagewesenes Experiment mit Fiatwährungen durchgeführt. Die Zentralbanken geben dabei vor, dass Gold nicht wichtig sei, während sie geschäftig alles Gold horten, das sie finden können.

Wenn die Architekten und Herrscher früherer Zivilisationen und Imperien einen Blick auf die heutige Welt, in der Goldmünzgeld verschwunden ist, werfen würden, wie würden sie Ihrer Meinung nach reagieren?

Die Ägypter, Lyder, alten Griechen und Römer, die Herrscher von Venedig, die spanischen und britischen Könige stammten alle aus Gesellschaften, deren Langlebigkeit und Gesundheit von der Verwendung von Gold abhängig waren. Sie würden wahrscheinlich denken, dass die Welt verrückt geworden ist. Das Gleiche gilt für die unzähligen Millionen, die alles im Goldrausch von Kalifornien, Australien und Südafrika im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts riskierten. Wie würden sie reagieren, wenn sie wüssten, dass Gold von den gesichtslosen Bürokraten des aktuellen Fiatwährungssystems beiseitegeschoben wurde?

Marcus Garvey sagte: "Ein Volk ohne Kenntnis seiner Geschichte, seines Ursprungs und seiner Kultur ist wie ein Baum ohne Wurzeln." Ebenso ist ein Volk ohne Kenntnis der historischen Rolle des Goldes in der

Weltgeschichte dazu verdammt, in Unwissenheit über die wahre Natur des Geldes zu bleiben.

Westliche Zentralbanker und Währungssystemarchitekten von heute kennen die Wahrheit. Sie geben sie bloß nicht oft in der Öffentlichkeit preis, mit der ein oder anderen Ausnahme. Es war Alan Greenspan, der äußerte: "Ohne den Goldstandard gibt es keine Möglichkeit, Ersparnisse vor der Enteignung durch Inflation zu schützen. Es gibt keinen sicheren Wertspeicher."

Das internationale Währungssystem steht jetzt vor noch nie dagewesenen Herausforderungen. Werden diejenigen, die die Geschichte verstehen, eine kluge Entscheidung treffen und es Gold ermöglichen, seine Rolle im Zentrum der weltweiten Geldsphäre wieder einzunehmen? Nur zukünftige Geschichtsforscher kennen die Antwort darauf.

© Torgny Persson

[BullionStar](#)

Dieser Artikel wurde am 01.08.2019 auf www.bullionstar.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/424455-Torgny-Persson--Die-Geschichte-der-Welt-ist-eine-Geschichte-des-Goldes.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#):

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).